

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 9 (1905-1906)
Heft: 10

Artikel: Starengeschwätz
Autor: Stutz, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus allen Ländern (am Tage vor der Katastrophe auch die Mitglieder der Conriedschen Operngesellschaft) beim Frühstück oder bei einem kurzen Erholungsgang sehen konnte. Vom Reichtume der Stadt zeugte vor allem der Prachtbau des Rathhauses, das mit einem Aufwande von 30 Millionen Mark erbaut worden ist, und mit seinen zahllosen weißen Säulen gleich einem Märchenbau im Marmorglanze erstrahlt. Was ferner z. B. die Münze bedeutete, erhellt schon daraus, daß in ihr von den Jahren 1854 bis 1893 nicht weniger als 957,369,248 Dollar geprägt worden sind. Das eigentümliche Merkmal einer amerikanischen Stadt verliehen San Francisco jedoch die Wolfenkraker, von denen der San Francisco-Call, wohl der bedeutendste war. In seinen untersten Geschossen barg er die Räume der Zeitung „The Call“ mit ihrer Druckerei, dann folgten Kaufgeschäfte und Warenlager, und sein zwanzigstes Stockwerk enthielt eine Restauration, von der man den prächtigsten Überblick über Stadt und Meer genoß.

Nun irrten die Obdachlosen, die sich aus der Stadt gerettet, in der Umgegend umher, wobei sie, wie ihre Vorfahren fünfzig Jahre früher, in Baracken und Zelten lebten. Und wieder wird Kriegerrecht eingeführt, ähnlich wie damals, wo der Goldsucher dem Diebe eine Kugel in den Leib jagte. Wen die Truppen beim Durchstöbern der Trümmer fanden, der wurde erschossen.

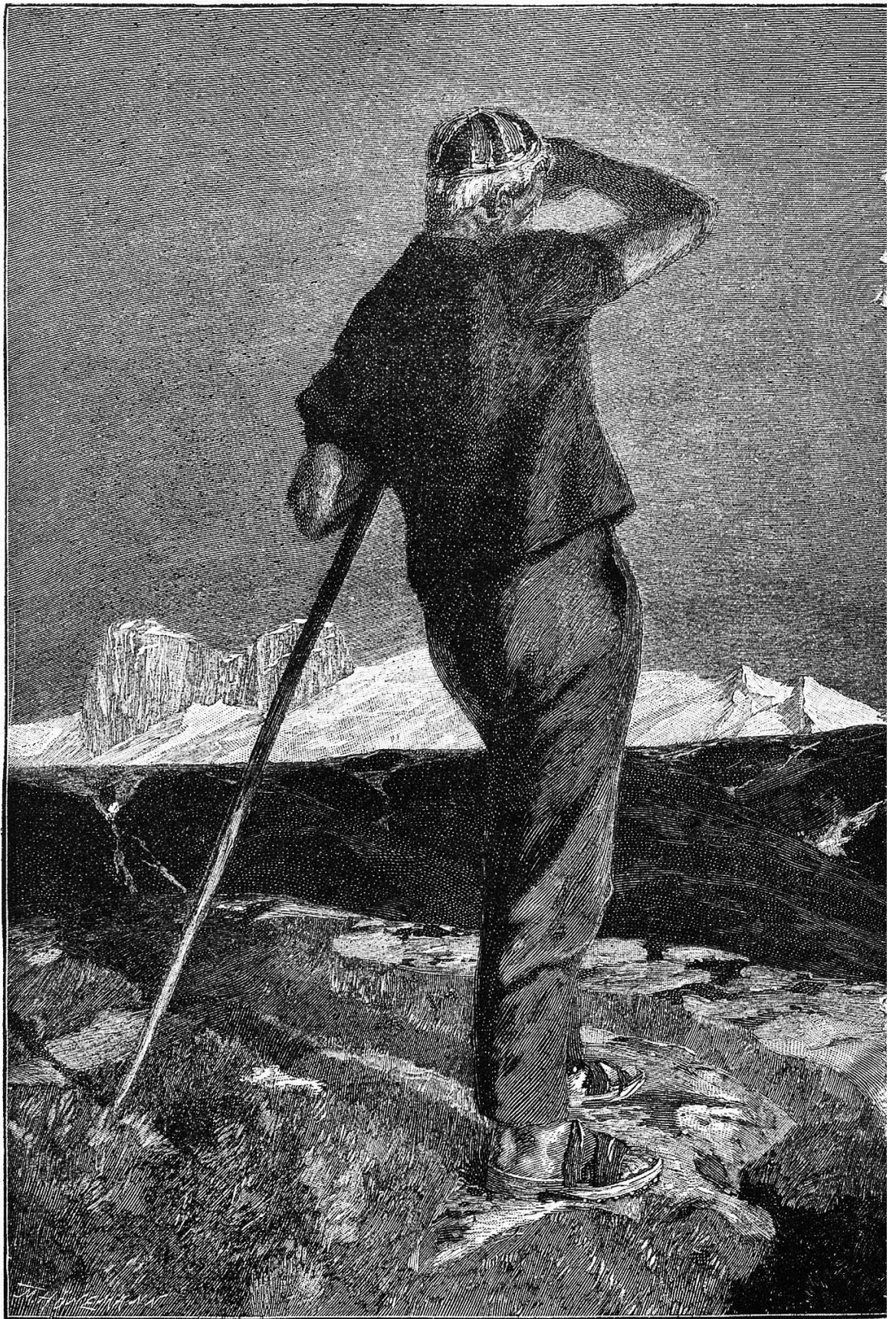
Starengeschwätz.

Auf dem Birnbaum bei dem Schulhaus
Schwagt im Morgenglanz ein Star.
Launig durch das off'ne Fenster
Ruft er meiner Schüler Schar:
He, ihr Mädchen, hei, ihr Buben,
Schreibt euch nur die Finger krumm;
Was ihr lernt in eurer Stuben:
Pip! Ich pfeif euch drum!

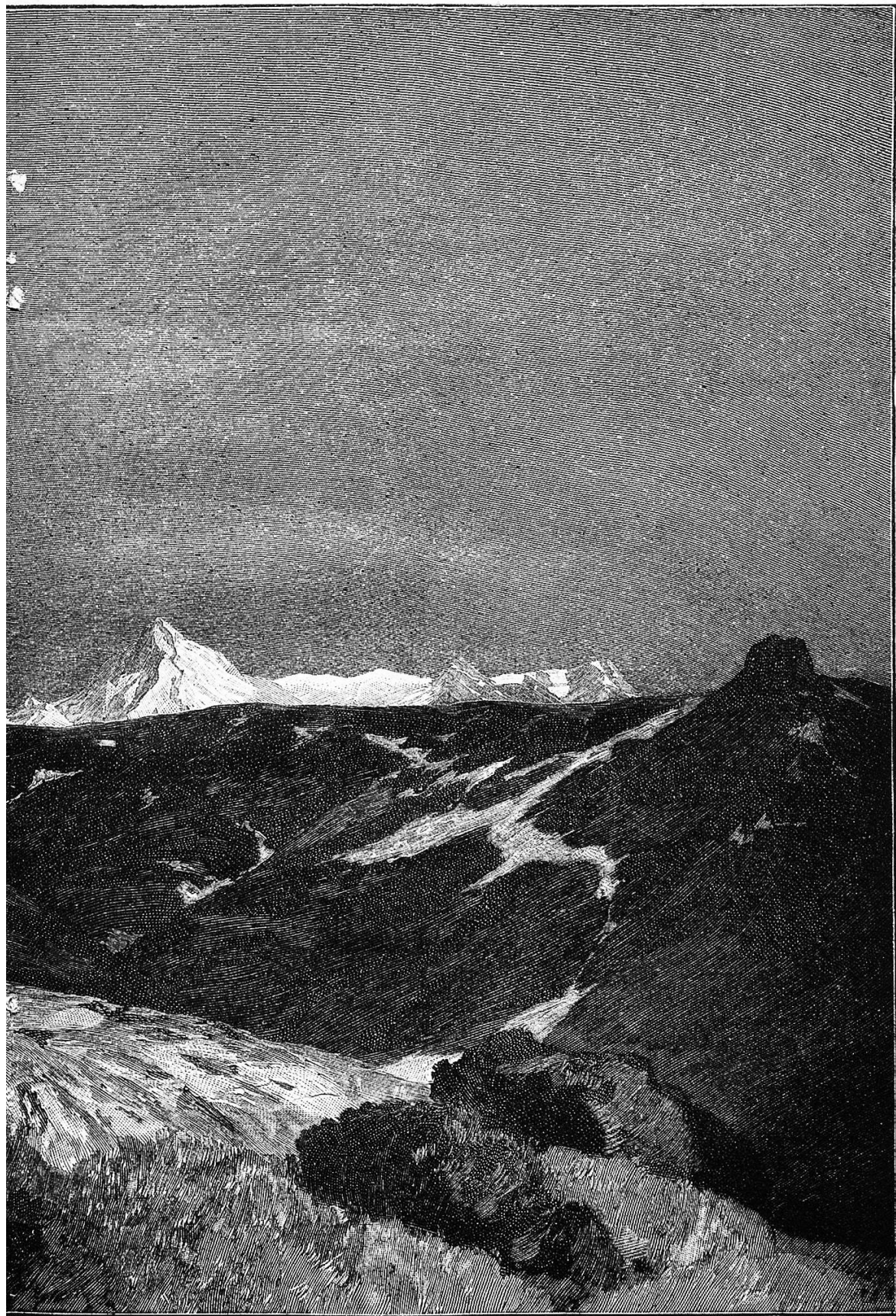
Aus dem Süden fand den Weg ich
Ohne euren Weisheitskram;
Keinem Buch hab' ich entnommen,
Welchen Weg ich jemals nahm.
Und nun sing' ich in den Bäumen:
Frühling, Frühling bist du wach? —
Starensein ist süßes Träumen —
Pip! Wer macht mir's nach?

Und gar du, mein junger Lehrer,
Drillst und redest immerfort;
Besser wär's, du würdest finden
Nur ein einzig Frühlingwort.
Hei, wie lachten deine Kinder!
Fliegt hinaus! Mach's, wie der Star!
Kommst du nicht? — Du bist ein Sünder!
Pip! Du bist ein Narr!

Jakob Stuß, Hemmerswil.



Heimat. Nach dem Gemälde



e von H. B. Wieland, Basel.